

Die Rinquelle

(Amden, SG)

+ Seerenbachfälle

Wegbeschreibung

Vom Hafen von Weesen aus folgen wir etwa 500 m der Strasse, die nach Amden führt. Dann biegen wir rechts in Richtung Betlis ab und gehen etwa 3 km auf der kleinen Strasse am Seeufer entlang*.

Wir lassen die Zufahrt zum Seebad und Hafen von Betlis rechts liegen und passieren den Landgasthof Paradiesli und etwas weiter dann Oberbetlis.

Nach den letzten Häusern biegen wir links in den Pfad ab, der in die Nähe des Wasserfalls führt, und gehen bis zum Aussichtspunkt, an dem sich eine Informationstafel zur Quelle befindet.

Wir steigen wieder hinab, überqueren den Fluss und setzen unseren Weg bis zum Hafen von Quinten fort.

* Zufahrt per Auto möglich, jedoch nicht zu empfehlen, da die Strasse eng, der Verkehr wechselseitig und der Parkplatz teuer ist...

Wenn man sich in Obstalden auf der Südseite des Walensees befindet, fällt der Blick auf einen gewaltigen Wasserfall, der von den Felswänden des Churfürsten-Massivs herabstürzt. Es handelt sich um die Seerenbachfälle mit einer Gesamthöhe von nahezu 600 Metern.

Fast am Fusse dieses spektakulären Wasserfalls sprudelt ein weiterer aus einem Felsvorsprung mitten in der Felswand hervor: die Rinquelle.

Diese schöne, jedoch schwer zugängliche Quelle hat die Höhlenforscher und -taucher bereits im Jahr 1959 interessiert. Seitdem wurden mehr als zwei Kilometer Unterwassergänge erschlossen.

Die hier vorgestellte Wanderung startet in Weesen und führt am nördlichen Seeufer entlang bis nach Quinten. Die Rückfahrt mit dem Schiff empfiehlt sich, um die beiden Wasserfälle und das imposante Bergmassiv der Churfürsten von Weitem bewundern zu können.

Praktische Informationen

Art der Wanderung	Wanderung ohne besondere Schwierigkeiten
Erreichbarkeit	Postauto bis Weesen
Start	Weesen
Ziel	Quinten > zurück nach Weesen mit dem Schiff
Distanz	10,9 km
Aufstieg/Abstieg	488 m / 488 m
Dauer	3h30 (ohne Pausen)
Verpflegung	Landgasthof Paradiesli in Betlis und Restaurant Seehus in Quinten

Weiterführende Informationen

Die Wanderroute auf SchweizMobil	Rinquelle - Route SchweizMobil
Zugang zum Schiff	www.walenseeschiff.ch

SOURCES

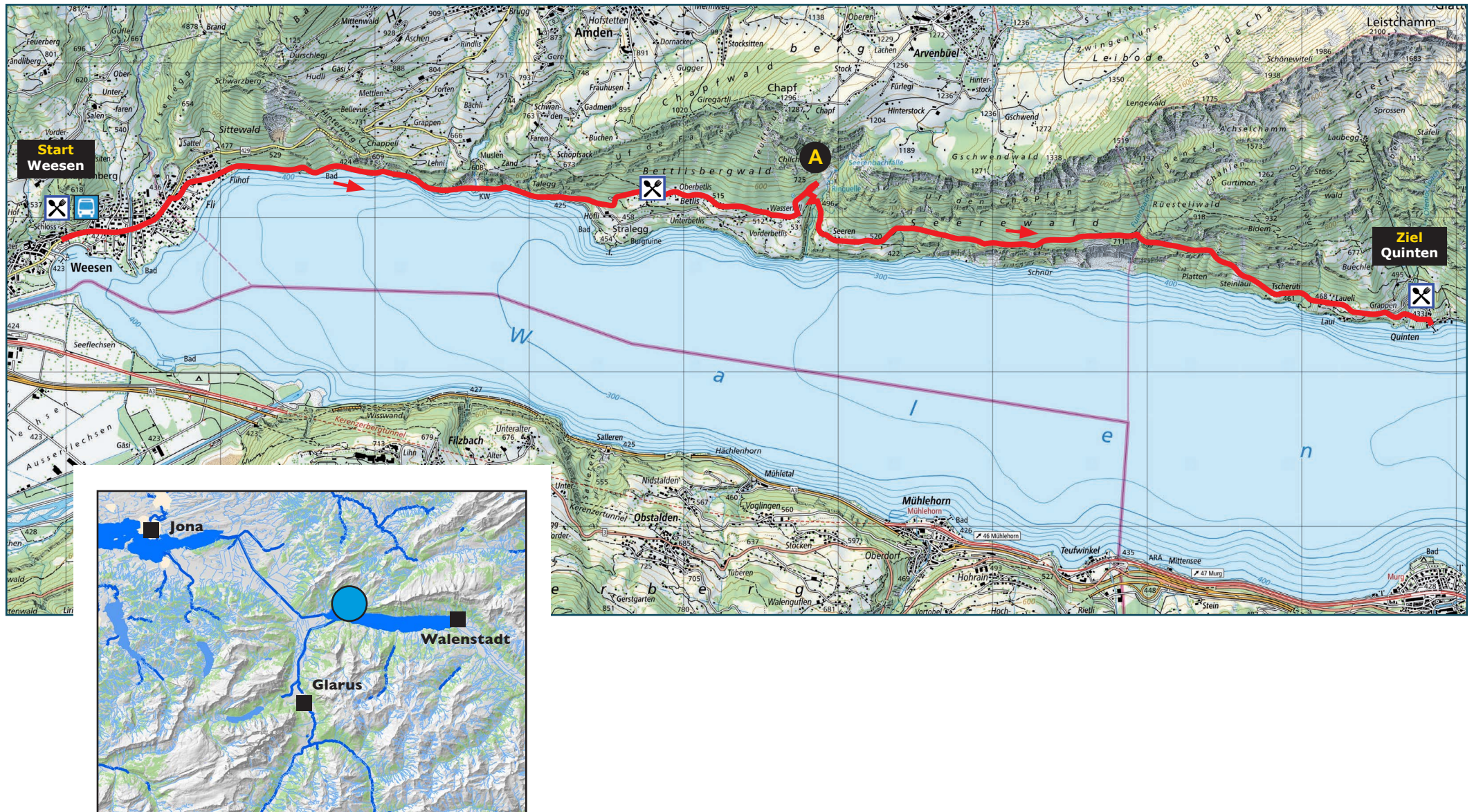


Die Schweiz bietet Tausende von Quellen: kleine oder grosse, unauffällige oder spektakuläre, leicht oder schwer zugängliche, prachtvolle oder einfache ...

Dieser Ausflug ist Teil einer Reihe von zwanzig Wandertouren, um die besonders interessanten Quellen der Schweiz (wieder) zu entdecken.

Diese Wandertouren stellen eine Ergänzung zum Buch **Quellen der Schweiz** dar, das 2021 im Haupt Verlag unter der Federführung von Rémy Wenger, Jean-Claude Lalou und Roman Hapka erscheint. Einige der in der Beschreibung der Wanderrouten enthaltenen Informationen stammen aus diesem Buch oder wurden bestehenden Print- oder Internet-Publikationen entnommen.

Die Autoren dieses Dokuments lehnen jede Verantwortung im Falle von Unfällen während dieser Wanderung ab.



Sehenswertes

A

Die Erforschung der Rinquelle

Die Abenteurer der Rinquelle

Die mächtige, spektakuläre Rinquelle – sie kann bis zu 30 m³/s schütten, oder aber auch trocken fallen – fällt als Wasserfall in einen Felsenkessel, wo sie sich mit dem Seerenbach vereinigt.

Die Quelle in der Felswand ist schwer zugänglich. Erst 1953 wurde der Eingangsbereich von Kletterern erschlossen. Ab 1959 wurden mehrere Tauchgänge durchgeführt, doch vier Jahre später verunglückte einer der Höhlenforscher dabei tödlich, was zu einem abrupten Ende der Tauchvorstösse in die geheimnisvolle Quelle führte.

Ende der 60er-Jahre wurde eine kleine Seilbahn installiert, die den Zugang und die Beförderung der schweren Höhlentaucher-Ausrüstung zur Quelle erleichterte. Ab 1970 entdeckte Bruno Klingenfuss (genannt „Klifü“), genialer Erfinder technischer Geräte und beispielhafter Höhlentaucher, in Begleitung von Zürcher Speläologen eine Schlüsselstelle in der überfluteten Höhle. 240 Meter vom Höhleneingang entfernt erreicht man den Hauptgang, wo das Wasser aus einem flussaufwärts liegenden in einen flussabwärts liegenden Zweig fliesst. Hier kann die starke Strömung einen Forscher in den Tod reissen.

Die Rinquelle bildet also den Überlauf eines viel grösseren unterirdischen Wassersystems, dessen Ursprung irgendwo zwischen den Churfürsten und dem Toggenburg liegt und dessen Austrittsstelle unbekannt ist, sich vielleicht unter dem See befindet.

Klifü und die Zürcher machten Fortschritte in den beiden Zweigen der überfluteten Höhle, doch als ihre Forschungen stagnierten, zogen sie ab 1972 Jochen Hasenmayer zurate, den deutschen Super-Höhlentaucher, der für seine unterirdischen Solo-Tauchgänge, insbesondere bei der Erforschung des Blautopfs in der Schwäbischen Alb, berühmt war. Nach einer Tauchstrecke von 900 Metern im flussaufwärts liegenden Zweig erreichten die Forscher einen trockenen Gang, den sie mit herkömmlichen Speläologie-Techniken erforschen konnten. Flussabwärts konnten 850 Meter erkundet werden, stets mit dem Risiko, von der Strömung erfasst zu werden. Am Ende der 70er-Jahre wurde die Erforschung als abgeschlossen angesehen. Weitere Versuche erschienen zu gefährlich und zu wenig erfolgversprechend, um das Risiko auf sich zu nehmen. Mit einer erforschten Tauchstrecke von mehr als zwei Kilometern gelten die Tauchgänge in die Rinquelle als die längste vollständig unter Wasser durchgeführte Erforschung einer Höhle.

Im Jahr 2009 wollten es bekannte englische Höhlentaucher jedoch genau wissen und beschlossen, Hasenmayers doppelten Tauchgang, flussaufwärts und -abwärts, nachzuerleben. Sie überwand den Endpunkt des deutschen Tauchers nur um wenige Meter und kamen zu dem Schluss: „Die Rinquelle ist zu Ende!“



Die Rinquelle bei Niedrig- und bei Hochwasser. Die Änderung ist spektakulär!